

Presseinformation

Elbphilharmonie, Eiffelturm und Golden Gate Bridge – Innovative Wahrzeichen?

HafenCity Universität Hamburg (HCU) und Technische Universität Hamburg (TUHH) untersuchen Großprojekte als Innovationstreiber in der Bauwirtschaft

Hamburg, 10. Januar 2017. Mit der Elbphilharmonie ist in Hamburg eines der architektonisch spektakulärsten Konzerthäuser weltweit entstanden. Im Vorfeld der Eröffnung am Mittwoch bestimmten jedoch, wie bei vielen Großprojekten der letzten Jahrzehnte, die Kritik an Budgetüberschreitungen, Zeitverzögerungen und Qualitätsmängeln in Planung und Durchführung den öffentlichen Diskurs. Ein von der Hamburger Landesforschungsförderung finanziertes Projekt der Hafencity Universität (HCU) in Kooperation mit der Technischen Universität Hamburg (TUHH) richtet den Blick nun auf eine weitere wichtige Facette von Großprojekten: Bauwerke wie der Eiffelturm, das Opernhaus in Sydney, die Golden Gate Bridge und nun auch die Elbphilharmonie in Hamburg haben auch Innovationen in der Bauwirtschaft zum Durchbruch verholfen.

Vier Einflussfaktoren für Innovationen

Innovationen in der Bauwirtschaft entstehen, so die Ausgangsthese der Forschenden, durch das Zusammenspiel von Kundenansprüchen, gestalterischem Ehrgeiz, den technischen Anforderungen des Bauwerks und der organisationalen Integration im Projekt. Diese vier Faktoren bilden den analytischen Rahmen für sechs Fallstudien. Neben der Hamburger Elbphilharmonie werden darin der EZB-Neubau in Frankfurt, der Hauptbahnhof Berlin, das Projekt Stuttgart 21, die Gumpentalbrücke auf der ICE-Strecke Erfurt-Bamberg und die Süderelbe-Brücke in Hamburg untersucht.

Ziel des Forschungsprojektes mit dem Titel „Großprojekte als Innovationstreiber in der Bauwirtschaft“ ist zu entschlüsseln, wie die genannten Faktoren in den betrachteten Großprojekten zusammenwirken. Damit sollen die spezifischen Bedingungen herausgearbeitet werden, unter denen Innovationen in der Bauwirtschaft entstehen und sich verbreiten.

In dem Forschungsverbund arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Disziplinen zusammen. Prof. Dr. Gernot Grabher, Projektsprecher, HCU Hamburg: „Indem wir in unseren Fallstudien sozialwissenschaftliche mit ingenieurwissenschaftlichen Perspektiven verschränken, erzielen wir ein besseres Verständnis für die Dynamik von Innovationsprozessen. Unsere Ergebnisse werden daher auch für das innovationsbezogene Management und stadtpolitische Strategien von Bedeutung sein“.

Interdisziplinäre Perspektive des Forschungsverbundes

Prof. Dr. Gernot Grabher vom Arbeitsgebiet Stadt- und Regionalökonomie der HCU Hamburg und Projektsprecher untersucht gemeinsam mit Dr. Joachim Thiel die Anforderungen der Projektintegration. Drei weitere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind am interdisziplinären Forschungsverbund beteiligt: Prof. Dr. Cornelius Herstatt (TU Hamburg, Institut für Technologie- und Innovationsmanagement) untersucht den Anspruch, das Engagement und die Kompetenz des Kunden. Prof. Dr. Monika Grubbauer (HCU Hamburg, Geschichte und Theorie der Stadt) betrachtet die Rolle von Architektur- und Ingenieurbüros bei der Entwicklung und Umsetzung anspruchsvoller Gestaltung. Prof. Dr.-Ing. Annette Bögle (HCU Hamburg, Entwurf und Analyse von Tragwerken) forscht zu den technischen Anforderungen des Bauwerks.

Das Forschungsprojekt ist eines von elf neuen Forschungsvorhaben, das die Hamburger Behörde für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung mit einer Anschubförderung von 1,75 Millionen Euro für eine Laufzeit von 3,5 Jahren finanziert. Projektstart ist am 1. Juni 2017. Für das Abschlussjahr 2020 ist eine internationale Konferenz zur Präsentation der Ergebnisse und Diskussion mit internationalen Experten geplant.

Über die HafenCity Universität Hamburg (HCU):

Die HafenCity Universität Hamburg wurde 2006 gegründet und ist als Universität für Baukunst und Metropolentwicklung einzigartig in der deutschen Hochschullandschaft. Die HCU Hamburg vereint alle Aspekte des Bauens in Gestaltung und Entwurf, Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie Geistes- und Sozialwissenschaften unter einem Dach. Alle Fachgebiete werden konsequent fachübergreifend und integriert gedacht. Im Jahr 2014 hat die HCU Hamburg ihren Neubau in der HafenCity in Betrieb genommen und damit die Grundlagen für die interdisziplinäre Forschung und Lehre mit hohem Praxisbezug geschaffen. Rund 2.300 Studierende und 300 Mitarbeiter arbeiten hier heute zusammen. Die HafenCity als größtes innerstädtisches Stadtentwicklungsprojekt Europas bietet den Wissenschaftlern dabei den besonderen Reiz eines Stadtlabors vor der eigenen Haustür.

Kontakt:

HafenCity Universität Hamburg (HCU)

Marina Brink, Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

+49 (0)40 42827 2733

marina.brink@hcu-hamburg.de

www.hcu-hamburg.de